

Kleinere Mitteilungen.

Einige neue und seltene Wanzen aus Schleswig-Holstein.

1. *Pachybrachius luridus* Hahn. Diese Art ist in Schleswig-Holstein viel seltener als die verwandte *P. fracticollis* Schill. Sie ist aber schon lange aus unserm und dem benachbarten Gebiet bekannt. Ich kätscherte mein 1. Ex. am 15. 5. 38 am Rande des Bargstedter Geheges (Kr. Rendsburg) an einer etwas feuchten Stelle.

2. *Ligyrocoris silvestris* L. Eine nordische Art, die in der Provinz erst einmal vor 30 Jahren gefunden ist. Auf dem Satrupholmer Moor (Angeln) streifte ich die Art auf einem nur mit *Calluna* und *Erica* bestandenen Fleck von etwas feuchter Beschaffenheit, 5. 7. 34, 3 Ex. neben zahlreichen Larven, 25. 7. 34, 1 Ex., nur wenige Larven.

3. *Pionosomus opacellus* Horv. Erst vor zwei Jahren wurde diese damals nur aus Südosteuropa bekannte Art in der Mark Brandenburg aufgefunden. Dieses späte Auffinden liegt aber nicht in der Seltenheit der Art begründet, sondern erst durch die Bekanntgabe geeigneter Unterscheidungsmerkmale wurde man auf dieses Tier aufmerksam. Inzwischen ist es auch schon aus verschiedenen Gegenden Deutschlands gemeldet. — E. Wagner, Hamburg, hat ein großes Material der Gattung *Pionosomus* untersucht und im „*Bombus*“, Heft 6, Nr. 58 darüber berichtet. Er kommt zu der Feststellung, daß *P. varius* eine mehr westliche Art ist, *P. opacellus* dagegen — mit einer Ausnahme — nur östlich der Elbe gefunden wurde. Dadurch wird unsere Heimatprovinz wieder einmal zum Grenzgebiet. Leider konnte W. nicht alle alten Funde aus Schleswig-Holstein nachprüfen, da die Ex. nicht aufzutreiben waren. Die ungefähre Verteilung der beiden Arten scheint folgendermaßen festzuliegen: Im Norden, in Dänemark, beide Arten, *P. opacellus* aber nur sehr selten und nur von einem Fundort; in Mecklenburg und östlich davon nur *P. opacellus*, in Hannover und den weiter westlichen Gebieten (mit der oben zitierten Ausnahme) nur *P. varius*. — Für Schleswig-Holstein meldet Wagner die Umgebung Hamburgs mit einem Fundort für *P. opacellus*, dagegen ist das einzige Ex. aus der Umgebung Lübecks ein *P. varius*. Ich selbst habe Tiere dieser Gattung nicht gefangen, konnte sie aber in Bestimmungssendungen feststellen. So fing Dr. v. Bochmann in dem interessanten Gebiet von Weißenhaus das, obwohl es westlich des Oldenburger Grabens liegt, m. E. stark nach dem Fehmarn-Oldenburger Bezirk tendiert, *P. opacellus* Horv. sehr zahlreich auf grobkiesigem Boden im Dünengebiet. Derselbe Herr sammelte auch auf Schleimünde. Die Tiere dieses Fundortes, der auch eine dünenartige Beschaffenheit aufweist, sind aber *P. varius* Wlff. Es ist dringend nötig, weitere Angaben über dieses Tier zu erhalten, um eine klare Entscheidung über die endgültige Verbreitungsgrenze zu treffen.

4. *Aphanus rolandri* L. Wagner, Hamburg, (In: Die Wanzen der Nordmark und Nordwest-Deutschlands, Verh. d. Ver. f. natw. Heimatsforsch. zu Hbg., 1937) konnte erst einen Fund aus Nordwestdeutschland melden (Nieder-Cleeve, Benick leg.) Einer brieflichen Mitteilung Prof. Remanes ent-

nehme ich, daß ein 2. Ex. dieser Art in der Umgebung Möllns unter zahlreichen *Beosus maritimus* Scop. gefunden wurde (leg. Dr. Tischler).

5. *Drymus pilicornis* Muls. Bisher aus NW-Deutschland nur einmal vor 30 Jahren bei Hamburg gefangen. Einen 2. Fund kann ich von Schmilau melden, VIII. 31, 1 Ex. Remane leg.

6. *Scolopostethus grandis* Horv. Auch auf diese Art ist man erst vor einigen Jahren aufmerksam geworden. Die bisherigen Unterscheidungsmerkmale — auch die Angaben im „Stichel“ genügen nicht — führten zu keiner klaren Trennung von *Sc. affinis* Schill. Auf Grund neuer Unterscheidungsmerkmale ist es aber möglich geworden, die beiden Arten klar und scharf zu trennen. — Aus Norddeutschland meldet Wagner (l. c.) nur 1 Fund (Hoisdorf bei Hamburg). Unter meinem Material konnte ich die Art von 5 Fundorten feststellen: Projensdorfer Holz (Kiel), 2. V. 30, 1 Ex.; Meimersdorfer Moor (Kiel), 16. X. 32, 1 Ex.; Russee (Kiel), 19. III. 33, 1 Ex.; Rügge (Angeln), 19. II. 34, 4 Ex.; Wienberg (Osthol.), 5. IX. 36, 1 Ex.

7. *Scolopostethus puberulus* Horv. Wie man *Sc. grandis* nicht von *affinis* trennen konnte, so auch nicht *puberulus* von *thomsoni*. 1937 kannte Wagner (l. c.) noch keinen sicheren Fund dieser Art aus Norddeutschland. In meinem Material befinden sich 4 Ex., die bei allen Bestimmungsversuchen sofort und ohne Schwierigkeiten auf *Sc. puberulus* Horv. führten. Allerdings sind die genannten Tiere wesentlich größer als solche derselben Art aus dem Maingebiet. Trotzdem muß ich die Ex. zu dieser Art stellen, auch E. Wagner schloß sich dem an. Nach brieflicher Mitteilung von K. Schmidt, Fürth, ist *Sc. puberulus* ein reines Sumpftier, während die verwandte *Sc. thomsoni* nie im Sumpf vorkommt. Meine Fundorte sind: Meimersdorfer Moor (Kiel), 30. XI. 29, 1 Ex.; Schmilau (Königsmoor), 18. — 21. VII. 37, 3 Ex. — Die Art ist neu für Norddeutschland.

8. *Berytinus hirticornis* Brullé. Diese Art erreicht im südlichen Holstein ihre nördliche Verbreitungsgrenze, es liegen bereits 3 Funde aus der Umgebung Hamburgs vor. In meiner Sammlung befindet sich 1 Ex., Schmilau, VIII. 31, Remane leg.

9. *Berytinus montivagus* Mey. Von dieser Art berichtet E. Wagner in seinem obengenannten Verzeichnis, daß sie sehr selten und bisher nur südlich der Elbe in dem Wendland (Neu-Darchau, 21. 7. 35, E. Wagner leg.) neuerdings gefunden ist. Dazu führt er aber noch einen Fund von Konow (Ratzeburg) an. Im übrigen ist die Art aber aus allen umliegenden Gebieten bekannt (England, Holland, Dänemark und Mecklenburg). In Nr. 7 (Okt. 37) des „Bombus“ berichtet E. Wagner, daß die von Konow gemeldeten Stücke des *B. montivagus* Mey., soweit sie in der Heimatsammlung in Waren (Meckl.) vorhanden waren, sich bei einer Nachprüfung als *B. signoreti* Fieb. erwiesen. Am 17. 8. 32 fing ich auf dem Gebiet Hammer (Umg. Kiel), wo heute eine Siedlung steht, unter Ononis zahlreiche *Berytinus*, die ich bei der Bestimmung als *montivagus* erkannte. Durch die Mitteilung im „Bombus“ aufmerksam gemacht, verglich ich die Tiere mit meinen *signoreti*, konnte aber eine Artgleichheit nicht feststellen. Darum schickte ich die Tiere zunächst an meinen Freund K. Schmidt, Fürth, der sie ebenso, wie später E. Wagner, als sichere *Berytinus montivagus* Mey. erkannte. Damit ist die Art nun doch

sicher auch nördlich der Elbe in Schleswig-Holstein nachgewiesen und die Angaben Konows gewinnen wieder an Wert.

10. *Campsocoris punctipes* Germ. Diese nur auf Ononis lebende Hemiptere wird in unserm Gebiet nur selten gefunden, sie ist aber aus allen Nachbargebieten — auch aus Dänemark — gemeldet. Schon viele Sammler haben die Art in der Umgebung Schmilaus, besonders in der Kiesgrube, gefunden. Bei meinem Aufenthalt in Schmilau vom 18. — 21. VII. 37 war das Tier dort am ersten Tag in Anzahl zu finden, doch überwog die Zahl der Larven ganz erheblich, am letzten Tag, also 4 Tage später, waren kaum noch Larven vorhanden, die Imagines konnten aber zu Hunderten gefunden werden, sowohl an wie auch unter Ononis. — Im Kreis Oldenburg fand ich die Art am 10. VIII. 36 am Rande einer alten Sandgrube in der Nähe des Wienbergs sehr häufig, ebenso in größerer Entfernung vom Wienberg an einem sandigen Abhang, immer unter Ononis. — Am 11. IX. 37 streifte ich die Art in 3 Ex. bei Johannisthal (Kr. Oldenburg i. H.) am grasigen Innenabhang der Stranddüne von kleinen Ononis-Beständen. — In der Umgebung Kiels habe ich 4 Jahre lang nach dieser Art an allen mir erreichbaren Standorten der Futterpflanze gesucht, sie aber nie gefunden. Wenn die Art auch in Dänemark gefunden ist, so muß doch, von dem letzten Fundort größter Häufigkeit: Schmilau, nach Norden zu, eine sehr starke Abnahme in der Häufigkeit vorhanden sein.

11. *Phytocoris dimidiatus* Kb. Die nördliche Verbreitungsgrenze dieser auf verschiedenem Laubholz lebenden Art erreichte bisher die Linie Lübeck — Hamburg, nur im Westen war sie auch schon bei Albersdorf in Dithm. gefunden. Am 20. VII. 38 klopfte ich 1 Ex. bei Elsdorf (Kr. Rendsburg) am Rande eines Eichenwaldes. Die Art erreicht also mindestens die Eider.

12. *Phytocoris Reuteri* Saund. Nachdem schon Wagner (l. c.) diese nordische Art von mehreren Orten in der Umgebung Hamburgs melden konnte, auch einen Fund Wüstneis aus dem vorigen Jahrhundert (bei Sonderburg) für diese Art erkennen konnte, kann ich zwei weitere Ex. aus unserer Provinz melden: Fissau (Eutin), 4. VIII. 34, 1 Ex. im Prinzenholz von Eichen geklopft, ebenda 5. VIII. 34 1 Ex. abends eine am Fenster aufgestellte Schmetterlingslampe anliegend.

13. *Acetropis Gimmerthali* Flor. Im Juli 1876 fing Wüstneis das einzige Ex. aus Schleswig-Holstein bei Husum. In meiner Sammlung befindet sich 1 Ex. vom Bistensee, VI. 33, Remane leg.

13. *Trigonotylus psammaecolor* Reut. Bisher in unserm Gebiet nur auf den ostfriesischen Inseln häufig gefangen, wenn auch von allen Nachbargebieten gemeldet. In meiner Sammlung befindet sich eine Reihe von Ex., die von K. Vöge, Kiel, am 5. VIII. 34 am Schönberger Strand gefunden wurden. Ebenso sah ich in einer Sendung 2 Ex. vom Bottsand (Kiel), VII. 32, Remane leg. — Neu für Schleswig-Holstein.

15. *Allodapus rufescens* Burm. Erst zweimal aus dem Süden Schleswig-Holsteins gemeldet, in einer Bestimmungssendung von Schleimünde 2 Ex. (Dr. v. Bochmann leg.).

16. *Cyrtorrhinus caricis* Fall. Am 14. Juli 1930 fing ich in der Nähe des Bottsandes (Umg. Kiel) an einem im Brackwasser der Steiner

Bucht befindlichen Komplex von *Scirpus maritimus* 8 Ex. einer Capside, die ich nach der damals üblichen Auffassung als *C. caricis* Fall bestimmte. An dieser Bestimmung wurde ich später aber irrig, als ich in dem Verzeichnis „Die Wanzen der Nordmark und Nordwest-Deutschlands“ von E. Wagner, Hamburg (Verh. d. Ver. f. naturw. Heimatforschung zu Hbg. 1937. Bd. 25) folgendes las: „An Sumpfräsern selten. Die von Schumacher angeführten Tiere aus dem Niederelbegebiet waren sämtlich falsch bestimmt; es waren ♂♂ von *Byrsoptera rufifrons* Fall. Die Stücke von Borkum konnte ich nicht nachprüfen. Es ist aber zweifelhaft, ob die Art bei uns vorkommt.“ Aus Deutschland war die Art bisher aus Schlesien, Sachsen, Thüringen, Braunschweig, Hessen und Baden bekannt. Da *C. caricis* Fall aber ferner aus Dänemark, Holland und England bekannt war, bestand für mich die Möglichkeit, daß die Art auch in dem dazwischenliegenden Gebiet, nämlich in Schleswig-Holstein, vorkommen könnte. Nun wird aber in den neueren Bestimmungsbüchern neben *caricis* Fall. noch *flaveolus* Reut. und *geminus* Flor. aufgeführt. Da Wagner (l. c.) statt der früher angegebenen *caricis* diese beiden Arten für Schleswig-Holstein meldet, sie zudem beide in Oldesloe, *geminus* Flor. sogar ausdrücklich an der Salzstelle, gefangen sind, bestand aber die Möglichkeit, daß es sich bei den von mir gefundenen Tieren um eine der beiden letzten handeln könne. Leider hatten meine Bemühungen, eine dieser Arten zur Ansicht zu erhalten, keinen Erfolg. Ich wandte mich daher an E. Wagner, Hamburg, mit der Bitte um Nachprüfung. Dieser teilte mir darauf liebenswürdigerweise mit, daß es sich tatsächlich um *C. caricis* Fall. handelt. Ein Nachsuchen an der von mir genannten Stelle und an anderen ähnlichen, wird sicher die Art wieder ergeben.

17. *Saldula opacula* Zett. Eine unserer seltensten Springwanzen, nur 3 Funde zwischen Hamburg und Lübeck, aus den Nachbargebieten nicht gemeldet. Von mir auf dem Meimersdorfer Moor (Kiel) am 16. X. 32 aus einem Torfstich aus *Sphagnum* gekätschert.

18. *Sigara longipalis* Shlb. — Vgl. hierzu meine „Kl. Mitteilung“ in den Schr. d. Natw. Ver. f. Schl.-Holst., 1938 XXII, Heft 3. — In der genannten Arbeit muß es statt „*longipalpis*“ richtig „*longipalis*“ heißen. Da ich aus dem geschilderten Gebiet fortzog, ließ ich durch einen Schüler einige größere Fänge durchführen. Wieder fanden sich einige Ex. dieser interessanten Art darunter. Da ich die ♀♀ noch nicht klar von den verwandten Arten trennen kann, konnte ich nur die ♂♂ herausuchen und das Zahlenverhältnis auch des Beifanges feststellen. Am 15. VI. 38 fing der Schüler in dem erwähnten flachen Teich 486 *Corixiden*, darunter 187 ♂♂, hiervon waren 86 Ex. *Sigara striata* L., 81 Ex. *S. falleni* Fieb., 12 Ex. *S. hieroglyphica* Duf., 5 Ex. *S. praeusta* Fieb., je 1 Ex. *S. distincta* Fieb. und *S. castanea* Thms., dazu 9 Ex. *S. longipalis* Shlb. — Einen zweiten Fang erhielt ich vom 16. VII. 38, der 946 *Corixiden* enthielt, darunter 410 ♂♂; hiervon waren 172 Ex. *S. falleni* Fieb., 135 Ex. *S. striata* L., 80 Ex. *S. hieroglyphica* Duf., 9 Ex. *S. concinna* Fieb., 3 Ex. *S. distincta* Fieb., 1 Ex. *S. praeusta* Fieb. und 10 Ex. *S. longipalis* Shlb. — Selbstverständlich kann das Zahlenverhältnis nur eines Geschlechts nur bedingt gewertet werden. — Uebrigens kann ich noch ergänzend hinzufügen, daß die Art inzwischen auch

noch in der Lausitz gefunden wurde. Ebenso fing E. Wagner die Art einmal bei Hamburg. („*Bombus*“, Heft 7, Nr. 69.)

19. *Sigara scotti* Dgl. Sc. Erst zweimal aus Schl.-Holst. gemeldet, sonst in NW-Deutschland nur aus dem Emsgebiet und von Borkum bekannt. Von mir an folgenden Orten gefangen: Schwartenbock (Kiel), 23. VI. 32, 1 Ex.; Satrupholmer Moor (Angeln), 28. IX. 34 und 13. X. 35 in mehreren Ex.; Bordelumer Heide, 11. VIII. 33, 1 Ex., Remane leg.

20. *Corixa Panzeri* Fieb. Den wenigen Funden aus unserm Gebiet — von den Nachbargebieten nicht gemeldet — kann ich einen weiteren Fund hinzufügen: Umgeb. Selent, 21. VIII. 32, in einem flachen Teich 1 Ex. gekätschert.

Den Herren K. Schmidt, Fürth, und E. Wagner, Hamburg, habe ich für die Nachprüfung einzelner Arten, zu deren sicherer Erkennung mir Vergleichsmaterial fehlte, besonders zu danken.

H. H. Weber, Ellerdorf, Kr. Rendsburg.

Crypturgus Maulei Roubal, ein für Norddeutschland neuer Borkenkäfer.

In einer kleinen Sendung von *Ipiden*, die ich kürzlich dem bekannten Borkenkäferspezialisten H. Eggers, Bad Nauheim, schickte, befanden sich eine ganze Reihe von Exemplaren, die als *Crypturgus Maulei* Roubal bestimmt wurden. Herr Eggers teilte mir über diese Art noch folgendes mit. Beschrieben wurde sie nach Ex., die von Landvarovo bei Wilna stammten. In Deutschland ist die Art bisher erst einmal gefunden und zwar von den Heßbergen bei Jauer in Schlesien, wo sie unter der Rinde von Weißtannen gefangen wurde. Nun habe ich die Art gleich von vier Fundorten Schleswig-Holsteins, die alle auf dem Mittelrücken liegen. Es hat also den Anschein, als ob diese Art gar nicht so selten ist, sondern bisher nur übersehen wurde. Meine Tiere wurden alle an abgebrochenen Fichtenstämmen laufend gefunden, so daß leider noch keine Fraßgänge festgestellt werden konnten. Die Fundorte sind: Eidertannen, Umg. Kiel, 23. 7. 29, Brux, Kr. Rendsburg, 30. 7. 33, Umg. Ellerdorf, Kr. Rendsburg, 14. 5. 38, Bargstedt, Kr. Rendsburg, 15. 5. 38.

H. H. Weber, Ellerdorf bei Nortorf.

Der Einfluß des Wetters auf das Brutgeschäft der Vögel im Frühjahr 1938, unter besonderer Berücksichtigung Schleswig-Holsteins.

Ein anormaler Frühling wurde uns 1938 im gesamten Altreich beschert. Das Märzmittel lag mit 9,3° (5,4) C. um fast 4 Grad höher als normal. Dies entspricht einem Klima in etwa 45° Br. (Oberitalien). Tagestemperaturen von 20° (höchst. 21,3) waren keine Seltenheit, die Niederschlagsmenge blieb mit 9,7 (40) Millimeter weit unter dem Normalwert. Dagegen brachte der April einen erheblichen Kälterückfall, die niedrige Mitteltemperatur von 7,5° (9,6) bringt die Dauer zum Ausdruck. Zu Ostern gab es Schneefälle. Auch der Mai lag mit 12,6° Durchschnitt unter dem Normalwert von 14,3. Wenn seine erste Hälfte trockenes, heiteres aber kühles Wetter brachte, so blieb in seiner zweiten Hälfte kaum ein Tag niederschlagsfrei, was sich auch auf die Gesamtsumme von 64,6 (52) mm auswirkte.